

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 54 (1997)
Heft: 7: Reise-Hepatitis und andere Leberentzündungen

Artikel: Bohren "sanft" : homöopathische Behandlung für die Zähne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

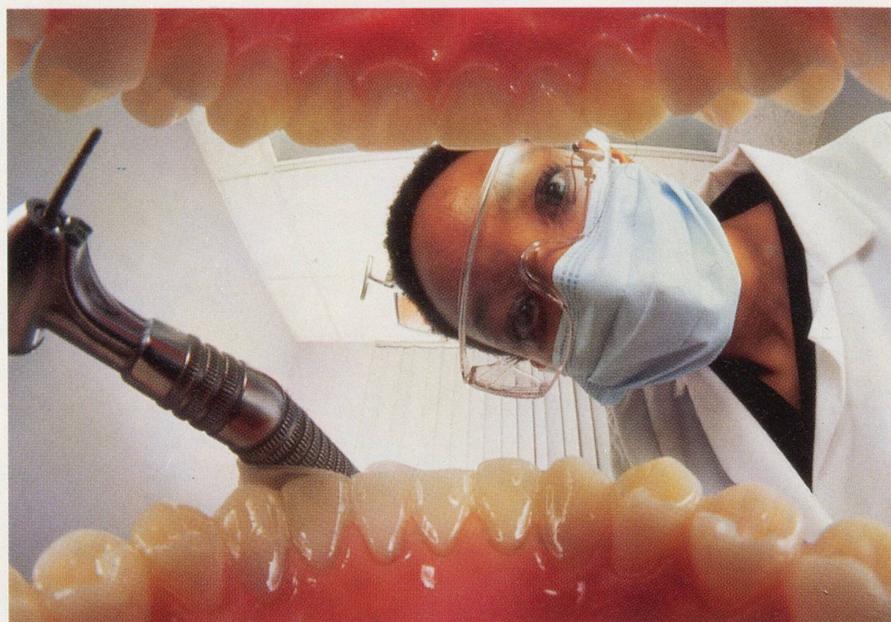
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bohren «sanft»: homöopathische Behandlung für die Zähne



Neben den «normalen» zahnärztlichen Behandlungsmethoden, die die meisten aus leidvoller Erfahrung kennen, schleichen sich hier und da kleine, weisse Kugelchen in die Behandlungszimmer ein, die niemandem ein Haar krümmen. Die Homöopathie auf dem Zahnarztstuhl? – Wie das vor sich geht und was sie bewirken kann, schildern wir anhand verschiedener Fälle aus der Praxis.

Auch die Zahnärzte sorgen sich zunehmend um ein ganzheitlicheres Erfassen und Behandeln des Patienten, das über Mund und Zähne hinausgeht. Eine Methode, die vor 200 Jahren begründet wurde und in der heutigen Zeit regelrecht Furore macht, ist die Homöopathie. Sie begreift Probleme im Zahn-, Kiefer- und Mundbereich als Symptome einer tieferliegenden, den ganzen Menschen betreffende Störung, die sie zu heilen versucht. Gerade die Einbeziehung des ganzen Menschen und nicht allein die Behandlung eines einzelnen kranken Zahns ist es, was die Heilungserfolge bei einer Reihe von Zahn- und Kieferbeschwerden deutlich verbessern kann.

Vor gut 200 Jahren formulierte der deutsche Arzt Samuel Hahnemann den berühmten Leitsatz der Homöopathie «Similia similibus curantur» – «Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt». Hahnemann, seine Schüler wie auch die heutigen Homöopathen gehen davon aus, dass die sichtbaren Zeichen einer Krankheit, die Symptome, nur Ausserungen einer tiefergehenden Störung seien. Erkrankungen werden demzufolge also nicht als örtlich begrenzt betrachtet, d.h. auf die

schmerzende Stelle reduziert, sondern betreffen den ganzen Menschen. Den unterschiedlichen Symptomkomplexen werden sehr spezifische homöopathische Medikamente zugeordnet. Um bei Zahnschmerzen zu bleiben: Zwei verschiedene Patienten werden trotz gleicher Schmerzen kaum das gleiche Mittel erhalten, weil die näheren Umstände und die tieferliegende Störung jeweils unterschiedlich sind. Es gibt demnach kein homöopathisches Mittel für bestimmte Beschwerden wie beispielsweise Zahnfleischentzündung oder eitrige Wurzelspitzen, sondern immer nur ein individuell auf den aktuellen Gesamtzustand des Patienten abgestimmtes Medikament.

Fallbeispiel Zahnnervenschmerzen

Evelyn A., eine junge Sportlehrerin, die im fünften Monat schwanger war, hatte sich wegen eines grossen Kariesdefekts einen Backenzahn überkronen lassen müssen. Dabei musste der Zahnarzt den kariösen Zahn stark schleifen und war dem Nerv (Pulpa) sehr nahe gekommen. Das Einsetzen der Krone klappte gut, aber die Zahnschmerzen blieben und wurden sogar noch schlimmer. Trotz genauer Abklärung konnte sich die Ursache dieser Schmerzen nicht finden lassen, der Nerv war intakt und zeigte keine Anzeichen von Entzündung oder Fäulnis. Heilinjektionen brachten kaum eine Linderung, von der Einnahme starker Schmerzmittel wollte man wegen der Schwangerschaft absehen. Evelyn A. suchte schliesslich bei anderen Zahnärzten Hilfe, mit dem gleichen Ergebnis.

Erst ein homöopathisch tätiger Zahnarzt kam dem Problem auf die Spur. Nach eingehender Befragung über Entstehung und Art der Schmerzen sowie allgemeinen Angaben über ihre Befindlichkeit erhielt sie Arnica in der Potenz D 12, damit sich die Auswirkungen des Bohrtraumas neutralisierten. Anschliessend wurde Evelyn A. mit Magnesium carbonicum weiterbehandelt, das zur Art ihrer Nervenreizung und ihrer eigenen Konstitution passte. Innerhalb von drei Wochen waren die Schmerzen völlig abgeklungen und seither (4 Jahre) nicht wieder aufgetreten.

Fallbeispiel Zahnfleischentzündung

Beim Kontrollbesuch bei ihrem Zahnarzt bestätigte sich Frau Melanie M.s Befürchtung: Der Zahnarzt bescheinigte ihr eine starke Parodontose. Dabei handelt es sich um eine Form der Zahnfleischentzündung, die sich zuerst in Zahnfleischschwund und weiter bis zum Ausfall der Zähne äussert, da sich dabei der ganze Zahnhalteapparat auflöst. Der Zahnarzt schlug eine klassische Parodontosebehandlung vor, bei der ein Teil des entzündeten Zahnfleischs operativ entfernt wird.

Frau M. wollte dies umgehen und suchte nach Alternativen. Sie fand sie bei einem Homöopathen, der sie nicht nur nach der Zahnfleischentzündung befragte, sondern auch nach anderen Auffälligkeiten. Dabei kam Frau M. u.a. darauf zu sprechen, dass ihre Zunge

Bohrtrauma

Unter Bohrtrauma versteht die Zahnmedizin eine Reizung und eventuelle Erhitzung des Zahnnervs durch den Bohrer, insbesondere wenn in unmittelbarer Nähe des Nervs gebohrt wird. Auch das Öffnen der feinen Zahnkanäle, die unter der Schmelzschicht liegen, ist eine zwangsläufige Verletzung, die den Nerv reizen kann. Zur homöopathischen Behandlung des Bohrtraumas werden in erster Linie Arnica, Hypericum, Ledum, aber auch andere homöopathische Substanzen – je nach Symptomausprägung – in Betracht gezogen.

geschwollen wirke und Zahneindrücke aufweise, dass sie nachts einen starken Speichelfluss habe, der leicht metallisch schmecke, leicht heftig ins Schwitzen komme und nachts nicht auf der rechten Seite liegen könne. Diese und andere Hinweise veranlassten den Homöopathen ihr das homöopathische Mittel Mercurium zu verabreichen, das aus Quecksilber gewonnen wird. Das von Frau M. geschilderte, individuelle Symptombild ergab mit den Anzeichen einer Quecksilbervergiftung, wie sie Mercurium entsprechen, die höchste Übereinstimmung. Aus diesem Grund riet der Homöopath Frau M. des weiteren, alle Amalgamfüllungen entfernen und durch andere Füllmaterialien ersetzen zu lassen.

Zum Glück stand ihr behandelnder Zahnarzt diesen Empfehlungen offen gegenüber. Gleichzeitig praktizierte die Patientin auf eigene Faust die sogenannte «Arachid-Methode» (Sonnenblumenölschlürfen). Deren tägliche Anwendung hilft, Zahnbelaäge zu entfernen und Giftstoffe auszuscheiden. Nach vier Monaten hatte sich die Zahnfleischentzündung so stark gebessert, dass die Operation überflüssig geworden war. Zudem hatte sich der gesamte Allgemeinzu-stand von Frau M. positiv verändert.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass Amalgamfüllungen grundsätzlich für solche Beschwerden verantwortlich sind. In einigen Fällen kann das zutreffen, in anderen nicht. Mit Hilfe komplementärer Methoden, wie Bioresonanz, Aurikulomedizin (Ohrakupunktur) oder bioelektrischen Tests sind immer mehr Zahnärzte selbst in der Lage, die Verträglichkeiten von Füllungsmaterialien auszutesten und den Patienten unnötige Belastungen zu ersparen.

Fallbeispiel Zahnfehlstellungen

Zahnspangen gehören heutzutage fast genauso zur Kindheit und Jugend wie Rollerskates und Baseballmütze. Ein überraschende Er-

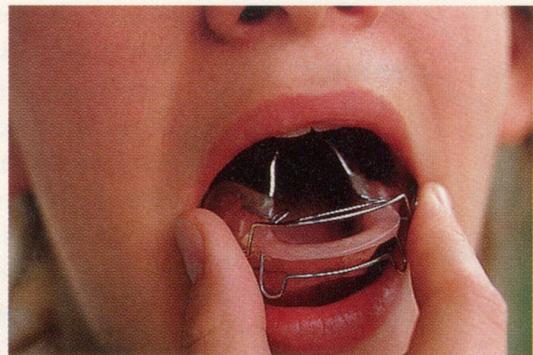
Amalgamausleitung

Seit bekannt geworden ist, dass Amalgam wegen des hohen Quecksilberanteils keinesfalls so verträglich ist, wie früher angenommen, werden immer mehr Krankheiten mit einer Amalgambelastung oder sogar -vergiftung in Verbindung gebracht. Ob dies tatsächlich immer zutrifft, ist schwer abzuschätzen, da inzwischen eine Vielzahl von Umweltgiften auf jeden Einzelnen einwirkt. Hat man sich aber zu einer Entfernung der Amalgamplomben entschlossen, können homöopathische Mittel den Körper unterstützen, das Quecksilber rascher auszuscheiden.

Die Meinungen sind darüber geteilt, welches die beste Art der Ausleitung ist. Manche homöopathischen Ärzte halten Mercurium (Quecksilber) für am geeignetsten, die Stoffwechselvorgänge im Körper zu beschleunigen. Andere Homöopathen, die nach dem Grundsatz der klassischen Homöopathie arbeiten, geben dem Patienten je nach Symptombild Aurum, Lachesis, Mezereum, Nitricum acidum, Mercurium und andere Mittel. Meist werden zusätzlich Spurenelemente (Selen und Zink) sowie Vitamine (B-Vitamine, Vitamin E) verabreicht.

fahrung machte Familie K. aus Luzern mit ihrer 14-jährigen Tochter Ina. Seit zwei Jahren war das Mädchen wegen verschiedener Zahnfehlstellungen bei einem Kieferorthopäden in Behandlung. Die Zähne widersetzten sich der Korrektur durch die Zahnpfange allerdings hartnäckig.

Weil Ina immer wieder stark erkältet war, suchten die Eltern mit dem Mädchen einen Homöopathen auf. Nach dem ausführlichen Anamnesesgespräch und der Repertorisation entschied er sich für eine Gabe *Calcium carbonicum* als homöopathisches Medikament. Bei der Fallaufnahme wurde die Zahnproblematik nur am Rande gestreift. In den drei Folgemonaten schritt jedoch zum Erstaunen der Eltern als auch des Kieferorthopäden die Korrektur der Zahnfehlstellung so rasch voran wie in den vergangenen zwei Jahren nicht. Nebenbei hatten sich auch Inas Erkältungen eingestellt.



Fallbeispiel Weisheitszahn

Jeden kann es treffen: dass die Weisheitszähne gezogen werden müssen. Die vier hintersten Beisser in den Backenzahnreihen sind Nachzügler in der Zahnausbildung, die es in sich haben. Der ausgewachsene Kiefer kann zu klein sein, die Weisheitszähne können sich verlagern und sich nicht richtig in die Zahnreihen einfügen, wie dies bei Ulrike A. der Fall war. Die Entfernung des ersten Weisheitszahns war so schlimm, dass die Kindergärtnerin die übrigen aus Angst vor dieser Erfahrung nicht mehr ziehen lassen wollte. Nach der Zahnentfernung hatte die Wunde eine Woche lang nachgeblutet, die Wange war zwei Wochen lang dick angeschwollen, und sie konnte vor Schmerzen nicht mehr richtig essen. Ihre Kollegin brachte sie schliesslich mit viel Überredungskunst zu einem Homöopathen.

Nachdem dieser ihr zuerst ein Konstitutionsmittel verabreicht hatte, erhielt Ulrike A. Arnica zur Blutstillung und anschliessend *Symphytum* zur Knochenheilung. Nach zwei Tagen war die Wange nur noch leicht geschwollen und die Schmerzen verschwunden. Das Ziehen der anderen Weisheitszähne verlief unter der gleichzeitigen homöopathischen Weiterbetreuung weitaus glimpflicher.



Symphytum (li) und Arnica montana (re) in der freien Natur.



Fallbeispiel Zähne des Kleinkinds

Säuglinge haben oft sehr grosse Mühe und Probleme mit ihren ersten Zähnchen. Fast jede Mutter kann ein Lied davon singen, wie sehr ihr Baby darunter leidet, wenn sich die ersten Zähne einen Weg durch das Zahnfleisch treiben. Fieber, starke Speichelbildung, Unruhe, ständiges Schreien wegen der Schmerzen sind die häufigsten Sym-



Die Homöopathie kann Zahnschmerzen lindern, auch bei den Kleinsten.

ptome, die das Zahnen begleiten. Die Eltern sind hilflos, möchten helfen und wissen doch nicht wie, wenn sie vernünftigerweise nicht zu Schmerzmitteln greifen wollen. Die Homöopathie leistet hier gute Dienste. Eine ganze Reihe von Mitteln kann die Zahnschmerzen erheblich lindern, die Leidenszeit verkürzen und damit nicht zuletzt die Nerven der mitleidenden Eltern schonen.

Chamomilla wird verordnet, wenn das Kind ärgerlich und gereizt ist, die eine Backe rot, die andere blass und das Zahnfleisch weich und rot ist.

Ferrum phosphoricum ist angezeigt, wenn das Kind rasch atmet, heiser und sehr unruhig ist. Anhaltender Durchfall und trockener, harter Husten sind ebenfalls Anzeichen für dieses Mittel bei der Zahnschmerzen.

Agaricus wird bei Reizbarkeit, Ruhelosigkeit und u.U. Juckreiz während der Zahnschmerzen angewendet.

Belladonna kommt bei hohem Fieber (wie *Aconitum*) und Nervosität zum Einsatz sowie bei Neigung zu Krämpfen, rotem Gesicht und anderen typischen *Belladonna*-Symptomen.

Calcium carbonicum ist das Mittel der Wahl bei schlecht essenden, langsam zahnenden Kindern, die rachitisch wirken.

Kreosot ist ein ausgezeichnetes Mittel, wenn die Zahnschmerzen sehr schmerhaft und schwierig verlaufen, das Zahnfleisch geschwollen ist und die Zähne, wenn sie durchgebrochen sind, bereits kariös sind.

Es gibt viele weitere Möglichkeiten, Zahnschmerzen homöopathisch zu begegnen. Globuli, die dem Kind einfach in den Mund gesteckt werden, sind alkoholischen Lösungen vorzuziehen. Auch wenn Sie überzeugt sind, ein homöopathisches Mittel selbst eindeutig auswählen zu können, ist es in jedem Fall sicherer, die Entscheidung dem Fachmann zu überlassen, nicht zuletzt wegen der Frage, in welcher Potenz das Mittel gewählt werden sollte.

Fallbeispiel Aphten im Mund

Seit Ende der Pubertät hatte der heute 28jährige kaufmännische Angestellte Urs P. mit Aphten zu tun. Aphten sind eine besondere Form der Mundschleimhaut- und Zahnfleischentzündung. Dabei entstehen im ganzen Mund- und Zahnfleischbereich kleine, weiße Flecken, die sehr schmerhaft sein können und manchmal erst nach 14 Tagen wieder abheilen.

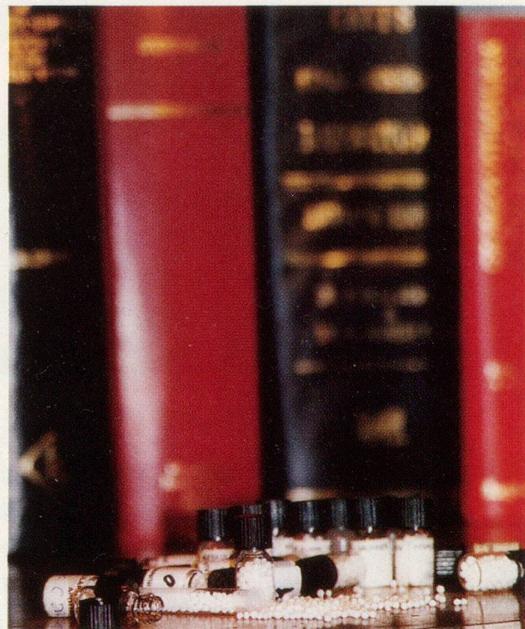
Urs hatte diese Aphten mit desinfizierenden Gurgellösungen und Salben behandelt, letztendlich damit aber wenig Linderung erreicht, bis er das Glück hatte, einen Zahnarzt zu finden, der über eine homöopathische Zusatzausbildung verfügte. Dieser legte ihm nahe, Zucker und tierisches Eiweiß aus seinem Speiseplan zu streichen. Die intensive Befragung des jungen Mannes ergab wertvolle Hinweise für das passende homöopathische Mittel: Urs berichtete, dass er die Schmerzen, die die Aphten verursachten, wie sich in das Zahnfleisch bohrende Splitter empfinde und seine Mundwinkel oft wund seien. Außerdem habe er häufig Durchfall, vor allem wenn ihn

nachts Probleme im Geschäft wachhielten oder er deswegen am Arbeiten war und zu wenig zum Schlafen kam. Kurz, Urs war leicht reizbar und machte sich Sorgen. Dies und eine Reihe weiterer Symptome veranlassten den Zahnarzt, das homöopathische Mittel Acidum nitricum zu verordnen. Die Aphten traten seitdem nur noch selten auf, und wenn ja, dann verschwanden sie rasch wieder nach erneuter Einnahme des homöopathischen Medikaments.

Bohrer und Bürste bleiben ein Muss

Die Homöopathie kann dank der Einbeziehung des ganzen Befindens in der Zahnheilkunde oft gute Ergebnisse erzielen, wenn der Blick auf das Einzelne, den kranken Zahn, das Zahnfleisch etc. nicht ausreichend ist. Aber: Sie ist niemals Ersatz für die gründliche Zahnpflege, die regelmässige zahnärztliche Kontrolle und die Behandlung mit Bohrer, Füllungen, Brücken und Prothesen. Wenn die Homöopathie die herkömmliche Behandlung ersetzt oder unterstützt wie in den beschriebenen Fällen, ist dennoch die Betreuung durch den Zahnarzt wichtig, um nicht den Zeitpunkt für eine notwendige «schulzahnärztliche Therapie» zu verpassen, falls die sanfte Alternative nicht anspricht. Denn nicht alle Patienten sprechen gleich gut auf die homöopathische Behandlung an bzw. das Mittel ist nicht immer richtig gewählt.

• StS/IS



Möglicherweise tun Sie sich schwer, einen homöopathisch ausgebildeten Zahnarzt in Ihrer Nähe zu finden. Die Zusammenarbeit Ihres «Haus»-Zahnarzts und eines normalen Homöopathen kann aber genauso fruchtbar sein. Bei folgenden Organisationen und Verbänden können Sie schriftlich Adressen von homöopathisch tätigen Zahnärzten oder Homöopathen erfragen:

Schweiz:

- Schweiz. Gesellschaft für Ganzheitl. Zahnmedizin (SGZM)
Postfach 969, 3000 Bern 7
- Schweizerische Ärztegesellschaft für Homöopathie (SAHP)
Kehrsitenstr. 23, 6362 Stansstaad
- Homöopathie Verband Schweiz HVS
Sennweidstr. 45, 6312 Steinhausen

Deutschland:

- Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte e.V.
Geschäftsstelle: Alte Steige 3, D-72213 Altensteig
- Bundesverband Patienten für Homöopathie
Lange Strasse 47, D-37181 Hardegsen

Bitte legen Sie jeweils ein frankiertes Rückantwortkuvert bei.

Homöopathische Globuli vor dicken Repertorien (Nachschlagewerken). Lat. *globus*: (Erd-)Kugel, *globulus*: Verkleinerungsform. Beim Repertorisieren eines Falls sucht der Homöopath in umfassenden Nachschlagewerken nach homöopathischen Substanzen, die den individuellen Symptomen, Vorlieben, Abneigungen oder auch Eigenheiten des jeweiligen Patienten entsprechen.